

# MEDIENSPIEGEL

Quelle: Haller Tagblatt (SWP) vom 27.01.2021

Seite 11 „Menschen“



Ein glücklicher Moment bei der Fahrzeugübergabe: Jürgen, Julia und Günter Schmitt, Nicole, Pia, Mario, Zoe und Tom Rudolph, Anja Meier, Sascha Weniger (beide Schmitt Logistik) und Wolfgang Ilg (Autohaus Bruno Wildmann).  
Foto: pr/Net

## Mehr Solidarität als erhofft

**Soziales** Die Familie von Mario Rudolph aus Hall hatte viel Pech im Leben. Ein Spendenaufruf an seinem Arbeitsplatz übersteigt aber seine Erwartungen. *Von Sonja Alexa Vollmann*

Zurzeit kommen vor allem schlechte Nachrichten in die Welt. Corona beschäftigt uns seit Monaten, die Gesellschaft scheint gespalten. Da kommen schöne, menschliche Geschichten zu kurz.

Eine trug sich aber zuletzt für die Rudolphs aus Schwäbisch Hall zu. Die fünfköpfige Familie hatte viel Pech im Leben. Tochter Pia kam als Frühchen in der 24. Schwangerschaftswoche auf

**„Viele kennen Pia und mögen sie sehr.“**

**Mario Rudolph**  
über seine Tochter, die im Rollstuhl sitzt

die Welt. Mit einem Jahr hatte sie einen Nabelbruch und wurde operiert, ein Jahr später diagnostizierte man bei ihr einen Leistenbruch. Sie konnte nicht sitzen und sich nicht drehen. Im Jahr 2005 kam Sohn Tom vier Wochen zu früh, mit nur einer Niere, auf die

Welt. Er war noch kein Jahr alt, da erkrankte er an Blutkrebs. Eine Knochenmarkspende der Schwester half. Fünfzehn Mal wurde der kleine Kerl an der Niere operiert. Pia wurde zweimal an der Hüfte operiert und sitzt im Rollstuhl.

Mario Rudolph arbeitet bei der Firma Schmitt Logistik in Vellberg. Vor einem Jahr hat der Betrieb das „Mitarbeiter Unterstützungsmodell für besondere Härtefälle“ ins Leben gerufen. Davon erfuhr der angestellte Speditionsfahrer und traute sich, die Geschäftsleitung auf seine Not anzusprechen. Auf einem Zettel hat der Speditionsfahrer die Schicksalsschläge, die seine Familie seit dem Jahr 2003 durchlebt hat, zusammengefasst.

Die Not der Familie besteht derzeit vor allem darin, dass Pia mittlerweile 17 Jahre alt und 45 Kilo schwer – bei Fahrten im Auto von der Mutter ins Fahrzeug hinein- und hinausgehoben werden muss. Ebenso den etwa gleich schweren Rollstuhl. „Ein umgebautes Auto oder ein Kleinbus

würde der Familie sehr helfen – aber diese Investition übersteigt die finanziellen Möglichkeiten der Familie“, hieß es damals im Spendenaufruf der Firma.

### 156 Mal geteilt

Viele Kollegen haben zugesagt, etwas zu geben. „Viele kennen Pia und mögen sie sehr“, erzählt der Vater, der seine Geschichte auch auf Facebook öffentlich gemacht hat. 156 Mal wurde sie geteilt und erreichte Menschen aus Thüringen, Passau, München und Braunschweig, die der Familie helfen wollten. Als 10 600 Euro zusammen waren, stoppte Mario Rudolph die Aktion und hoffte, dass es irgendwie reichen würde. Ein Haller Autohaus stellte ihm einen Wagen für 16 700 Euro in Aussicht. Aber dann kam noch ein Nachzügler über Facebook und wollte noch spenden. „Wie viel fehlt denn noch?“, fragte der Mann. Schließlich spendete er ganze 17 125 Euro damit sich die Rudolphs ein wirklich gutes Fahrzeug zulegen konnten. Er habe

auch viel Pech gehabt im Leben, aber einmal richtig Glück, und das wolle Herr E. aus Schwäbisch Hall nun teilen.

Für die Familie Rudolph ist das ein kleines Wunder. „Das hätten wir nie erwartet!“, freut sich Mario Rudolph. Anfang Oktober konnten sie ihren umgebauten Mercedes Vito in Empfang nehmen und Pia kann mit ihrem elektrischen Rollstuhl die Rampe hochfahren. „Alle Spenden, egal ob aus dem Taschengeld, aus dem Haushaltsgeld einer mehrköpfigen Familie mit niedrigem Einkommen, von Alleinerziehenden, von Menschen die Glück im Leben hatten, ob Firmenspenden oder Landratsamt, wirklich alle Spenden, Zahlungen und jegliches Wohlwollen haben zum Erfolg beigetragen“, schreibt die Geschäftsleitung als Dank in einer Rundmail an die Mitarbeiter.

Und wenn es die Zeiten wieder erlauben, möchte Familie Rudolph eine Party veranstalten, um dieses Glück, dass sie sich nicht hätten träumen lassen, zu feiern.